

Rückert, Friedrich: 29. (1836)

- 1 Wenn ihr Orakel wollt, sollt ihr Orakel hören;
- 2 Der Geist ist überall, man darf ihn nur beschwören.

- 3 An wen die Welt glaubt, wer an sich glaubt, ist Prophet,
- 4 Theurg und Philosoph, Apostel und Poet.

- 5 Denn einer ist der Geist, der in den vielen waltet,
- 6 Der nur die Flügel nicht in allen gleich entfaltet.

- 7 Die Raupen sehn erstaunt den Schmetterling sich wiegen,
- 8 Und denken nicht im Traum, daß sie auch sollten fliegen.

- 9 Das Raupenvolk der Zeit ist zur Verwandlung reif,
- 10 Es trägt sein Todtenkreuz im falben Rückenstreif.

- 11 Sie freut der Blätterfraß nicht mehr, des sie sich freuten,
- 12 Es treibt sie innre Qual noch einmal sich zu häuten.

- 13 Sie wechseln eine Haut, und bleiben Raupen noch,
- 14 Und wechselten sie zehn, sie blieben Raupen doch.

- 15 Von gift'gen Wespen sind die meisten angestochen,
- 16 Lebendig innen aufgezehrt an Mark und Knochen.

- 17 Und wann aus ihnen schon frei werden soll der Sohn
- 18 Des Himmels, fliegt mit Hohn ein Schwarm Geschmeiß davon.

- 19 Euch, zahme Räupchen, hier hat man auf Maulbeerblätter
- 20 Gesetzt, vor Hagelschlag gesichert und Sturmwetter.

- 21 Jetzt wollet ihr mit Ruh in eur Gespinnst euch spinnen;
- 22 Dem heißen Wassertod nicht werdet ihr entrinnen.

- 23 Denn billig wollen sich die Hirten, die euch weiden,

- 24 Nun gegen Winterfrost in eure Seide kleiden.
- 25 Die wilden Raupen dort, im Grase nicht bemerkt,
- 26 In Freiheit wachsen sie, vom Hauch der Nacht gestärkt.
- 27 Als Puppen knüpfen sie sich auf am lichten Faden;
- 28 Den goldnen Masken wird nicht Winterkälte schaden.
- 29 Kalt wird der Winter seyn, erfroren werden stehn
- 30 Viel stolze Nasen, die aus seidnen Krägen sehn.
- 31 Vom ersten Frühlingsstral belebt, wird dann entschweben
- 32 Der Zukunft Schmetterling; Heil denen, die's erleben!

(Textopus: 29.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7614>)